



Sonntagsausgabe der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Nr. 31/178 Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile 20 Pfg., die Reklamezeile 50 Pfg. Altensteig, Sonntag 3. August Bezugspreis im Monat 50 Pfennig Die Einzelnummer . . . 15 Pfennig 1930

Sonntagsgedanken

Abendfrieden

Es ist kein Märchen; Wenn es Abend wird, verwandelt sich die Natur, und wir wandeln uns mit ihr, denn wir sind, wenn auch die Neumannsklauen darüber lächeln, innig verbunden mit Baum, Strauch, Tier und Vögelchen, sind ihnen Schwester und Bruder. Und der Abendfrieden, der köstlicher ist als alle Schätze dieser Erde, wird auch uns zuteil, wenn wir nur den goldenen Schlüssel zu finden wissen, der uns hier aufschließt den Wundern der Stunde.

Demut heißt der Schlüssel, der den Steinernen Pansen der Seele durchdringt, ganz schlicht und einfach Demut. Demut aber ist stille, gläubige Hingabe an das Göttliche, das zu allen Zeiten, in jeder Blume, jedem Stein, jeder Wolke um uns ist und Eingang finden will in unser taugverhärtetes, erdgebundenes Selbst. Sind wir demütig, können wir es noch sein, dann werden die Abendebend dräusen im dämmenden Heim und Feld unter der gläsernen Glode des Dimmels zum Quell der Begeisterung für uns, wie für alles Geschaffene rings umher, ob es nun Blüte, Blatt, Baum oder Strauch heißt. Die Hoff fällt von uns ab wie ein engendes Gewand. Die Sorgen entfalten wie nachtdunkler Vogelflug. Ein seltsames Gefühl keimt in der Seele auf. Kennt es Andacht, Frommsein oder auch nur einfach Stille. Es ist da und wächst. Es erfüllt uns, wie edler Wein den Krug. Es durchströmt uns warm und innig. Und da uns ein Mensch begegnet, staunt er, denn in unsern Augen ist ein Seltsam-Gebildnisvolles, ein Funkelein, als trägen wir goldene Sonnenfunken im Bild. Es ist aber nur der demutvolle Abendfrieden, der in uns klingt und schwingt wie eine leise Heimatode. . . D. G.

Wunder der Nacht

Sobald die Sonne untergeht, erscheint die Welt in ihrer arderen Gestalt. Die heilige Nacht, in der du einst eingewickelt laust und einst einawickelt liegen wirst, bedeckt deine Erde mit Schatten und schlägt dir dafür am Himmel die glänzenden Bänder der Unsterblichkeit an.

Schweigt der Menschen laute Lust, rauscht die Erde wie in Träumen wunderbar mit allen Bäumen, was den Herzen kaum bemerkt, alte Zeiten, linde Trauer; und es schweifen leise Schauer wetterleuchtend durch die Brust.

Eichendorff.

Karl der Große ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

August Bolle erschraf ein wenig, als die mächtige Gestalt des Bogers in seinem Privatkontor auftauchte. Aber er riß alle Energie zusammen.

„Morjen, Schwiegervater!“

„Morjen, Gerfow!“

„Die Evelynhe heult, weil du ihr kein Geld gibst.“

„Dah sie heulen, sie wird schon wieder aufhören.“

Der Boger septe eine drohende Miene auf.

„Schwiegervater, ich bin ein Gemütsmensch, das lagen alle. Aber was zu viel is, das is zu viel.“

„Was ist denn zu viel, Herr Schwiegervater?“

„Dah du uns bei deinem vielen Mammon so knapp halten willst!“ lagte Gerfow frech.

„Knapp, Herr Schwiegervater? Denn gut . . . dann geb ich gar nicht mehr!“

„Was!“ schrie der Boger.

„Gar nicht!“ brüllte Bolle. „Arbeiten Sie erst mal und ernähren Sie Ihre Frau selber. Verstanden!“

Der Boger wurde wütend.

„Det is 'ne Frechheit, dah Sie uns unfer Geld vorenthalten wollen!“

„Mein Geld!“ schrie Bolle heftiger. „Rischt gebe ich mehr. Arbeiten Sie doch, dann verdienen Sie Geld.“

„Ich bin der Schwiegervater vom reichen Bolle, und der muß mir erhalten. Ich bin berühmter Boger, Prominenter. Das ist 'ne Ehre für die Familie Bolle!“

„Ein berühmter Boger!“ rief Bolle in heller Wut. „Sagen Sie, 'n Tagedieb . . .!“

„Nun packe ihn der Boger an der Brust und schüttelte ihn.“

„Das nehm' Sie zurück! Das nehm' Sie zurück, oder ich schlage Ihnen alle Knochen im Leibe entzwei.“

Bolle verging unter dem Griff des Bogers Hören und Sehen. Doch . . . er sah, dah ihm Rettung winkte. Eben war Karl Große eingetreten.

„Nehm' Sie zurück und packen Sie Geld aus!“

„Nicht 'nen Groschen!“ schrie Bolle, der gesehen hatte, wie ihm Karl mit der Faust zuwinkte.

Gerfow fuhr plötzlich herum, als er Karls Stimme hörte.

„Wollen Sie sofort Herrn Bolle loslassen!“

Gerfow starrte auf Karl Große. Unwillkürlich ließ er Bolle los. Er musterte Karl und lagte: „Was woll'n Sie hier? Ich hab' mit meinem Schwiegervater 'ne gemütsche Auseinanderlegung.“

„Sehr gemütsch!“ lagte Karl scharf. „Ich habe gesehen.“

„Jawohl, Herr Große!“ rief Bolle. „Nicht wahr, das war gemütsch?“

Gerfow fuhr bei diesem Namen hoch. Also das war der vermaledeite Kerl! Nun, mit dem wollte er sich in der Zeichensprache unterhalten.

Dicht pflanzte er sich vor ihm auf.

„Also Sie sind der Lämmel, der den Alten verhehlt!“

Karl nickte ruhig. „Jawohl, ich bin der Lämmel. Und damit Sie mich gleich von der richtigen Seite kennenlernen, will ich Ihnen meine Visitenkarte geben.“

Klatzsch!

Karls Arme sausten hoch und dann auf die rechte und linke Wade des Bullboggengesichts nieder, dah Gerfow zurücktaumelte.

Einen Augenblick war er entsetzt, dann kam die Wut in seine starrernen Augen.

„Hund, verfluchter, das sollst du büßen!“

Und er stürzte sich auf Karl.

Der hatte ihn schon erwartet. Er duckte sich und wich dem Schläge des Bogers aus, der mit solcher Wucht geführt war, dah der Schlagende hintaumelte.

Dann ging Karl zur Offensive über.

Er stürzte sich auf Gerfow und regte die Arme. Eine Flut von Schlägen ließ er auf den Kopf des Bogers niederprasseln.

Gerfow hatte alles, nur das nicht erwartet.

Hier stieß er auf einen Gegner, der über enorme Kraft und Gewandtheit verfügte.

All seine Schläge verpuffte er wirkungslos.

Pötzlich traf ihn Karls Rechte am Kinn, dah er zurücktaumelte und in die Knie brach. In diesem Augenblick umfaßte ihn Karl, stieß mit dem Fuß die Türe auf und beförderte ihn mit einem gewaltigen Schwung hinaus, dah er über den Teppich im Vorraum turgelte — gerade vor die Füße Margheritas, die eintreten wollte.

Mit einem lauten Aufschrei fuhr sie zurück.

Gerfow hatte sich wieder erhoben.

Sein Gesicht war so grenzenlos verduht, dah das Mädchen hell aufschrie und lagte: „Aber wohin willst du denn so eilig, Schwager?“

Der warf ihr nur einen bösen Blick zu und verließ den Raum.

Margherita trat in des Vaters Privatkontor. Sie sah, wie Bolle dem Betriebsleiter mit strahlendem Gesicht die Hände drückte.

Als Bolle seine Tochter sah, rief er laut: „Grete, nimm's nicht übel, dah dir der Herr Große wieder unhöflich kommen mußte.“

„Ja, wieso denn?“ fragte das Mädchen erstaunt.

„Nu, er hat dir ja meinen lauberen Schwiegervater vor die Füße geworfen.“

„Herr Große!“ rief das Mädchen voll Staunen und Bewunderung.

„Große nickte. „Es blieb mir nichts anderes übrig, gnädiges Fräulein. Er wollte von Ihrem Herrn Vater mit Gewalt Geld erpressen.“

Margherita sah ihn erschrocken an. „Rein Schwager?“

„Ja, der Herr Boger Gerfow.“

Das Mädchen ging zu Bolle und umschlang ihn. „Armer Papa, sie machen es dir nicht leicht.“

Der Ton war so herzlich, dah Bolle aufhörte.

„Ja, Grete, Herr Große war Reiter in der Rot. Mein lieber Schwiegervater hatte mich schön durchgeschüttelt, mir tun jetzt noch alle Knochen im Leibe weh.“

Dann ging ein Strahlen über sein Gesicht.

„Aber . . . dem lieben Schwiegervater werden sie noch weher tun. Große, was sind Sie für 'n Kerl! Sie haben die zwei Zentner an die Luft befördert, als wären es fünf Kilo. Sie sind ja 'n besserer Boger wie Gerfow.“

Große wehrte ab. „Kräfte habe ich, gottlob, aber Boger bin ich nicht. Ich tagiere, dah es Ihr Schwiegervater auch nicht mehr ist. Dazu ist er viel zu fett.“

Grete's Augen hingen bewundernd an Karls Antlitz, das von der Erregung noch leicht gerötet war.

In dem Augenblick sah sie erst so richtig, wie anziehend und edel die Züge des Mannes waren.

„Ich muß Ihnen danken, dah Sie meinem Vater beigefunden haben, Herr Große.“

„Nicht der Rede wert, gnädiges Fräulein,“ lagte Karl lächelnd. „Man tut, was man kann. Vielleicht bekommen Sie doch noch eine gute Meinung von mir.“

Sie lächelte nur.

Karl bemerkte, dah sie diesmal nicht geschminkt war. Und sie gefiel ihm im Naturzustande viel besser. Wirklich, Bolles Tochter war ein hübscher Kerl.

Auch in ihrer Kleidung bemerkte er eine Veränderung. Sie trug ein elegantes Sommerkleid mit halbblangen Ärmeln. Der Rock ging bis über die Knie.

Das Mädchen fühlte den musternenden Blick des Mannes.

„Nun . . . Herr Große, warum sehen Sie mich so prüfend an?“

„Ich finde Sie heute etwas verändert, gnädiges Fräulein,“ lagte er lächelnd.

„Kommt jetzt wieder eine Ungezogenheit?“ fragte sie mit blühenden Augen.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, bewahre. Ich werde überhaupt nicht mehr ungezogen sein. Aber ich möchte Ihnen sagen, dah Sie heute wirklich vorteilhafter aussehen.“

„Reimen Sie?“ lächelte sie froh.

„Das sehe ich. Und ich freue mich, dah sich die jüngste meines Chefs so geschmackvoll kleidet. Erlauben Sie mir, dah ich Ihnen heute ohne alle Nebengedanken sage: So gefallen Sie mir, und ich bin überzeugt, dah Sie allen so besser gefallen.“

Das Mädchen empfand diese Worte wie einen Triumph. Bolle schmunzelte.

„Ich hätte Ihnen Komplimente nicht zugetraut, Herr Große.“

„Komplimente? Das ist nur eine Feststellung, gnädiges Fräulein. Komplimente sind immer sad und verlogen.“

„Werden Sie mir aber auch immer sagen, wenn ich Ihnen nicht gefalle?“

„Wenn Sie es wünschen, gern.“

Die Türe ging auf.

Bolle sah Große entsteigt an.

Denn . . . Manfred, Evelynhe und Dina, alle drei hochrot vor Erregung, traten ein.

„Wir wollen dich einmal allein sprechen,“ lagte Manfred und wandte sich Herrn Große zu. „Ich darf wohl bitten, Herr Große . . .“

Schon schiedte sich Karl an, das Zimmer zu verlassen, als Bolle energisch lagte: „Herr Große bleibt! Ich wünsche es!“

„Die Angelegenheit ist familiärer Natur!“

„Herr Große hat sich eben in einer Familienangelegenheit meiner angenommen. Mit seinen Fäusten! Er bleibt! Was wollt ihr von mir?“

„Wir verlangen, dah Herr Große, der sich in unsere familiären Angelegenheiten eindringt, entlassen wird.“

Bolle wurde wütend.

„Herr Große bleibt, solange er und ich es wollen. Das merk dir.“

„Er hat meinen Mann mißhandelt!“ schluchzte Evelynhe auf.

„Ueber Bolles Züge glitt es wie Schadenfreude und Spott. „Deinen Mann, den großen Boger, Evelynhe, der mich mit Gewalt zwingen wollte, dah ich ihm Geld gebe! Dankbar bin ich Herrn Große. Ich weiß ja, was ihr alle wollt. Der alte Schludrian soll weitergehen. Ich arbeite und wursle und ihr gebt das Geld aus. Ree, nee, Kinder, das geht nicht so weiter.“

„Wir . . . wir haben ein Recht darauf, dah du uns standesgemäß leben läßt. Der Besitz gehört der Familie. Wir sind alle Ruhsieher. Du hast kein Recht, es uns vorzuenthalten.“

„Jawohl,“ fiel Dina ein. „Rein Mann sagt es auch. Wir sind deine Kinder. Du hast soviel Geld, dah wir standesgemäß leben können.“

Und so ging es weiter. Einer überschrie den anderen.

Bolle ließ sie reden.

Große verzog keine Miene bei dieser widerslichen Szene.

Die Jüngste aber stand rot vor Scham an des Vaters Seite. Das tat man ihm, der sein Leben lang für sie geschafft hatte, an!

Endlich hielt es Große nicht mehr aus.

Als Manfred eine Pause machte, lagte er mit klarem, schneidender Stimme: „Herr Bolle, geben Sie mir einen Schnaps! Mir wird übel.“



Gewerbobank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von **Spargeldern** von Jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Erleichterung provisorischer **Scheck-Kont.**

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditwährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Olympia



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

STUTT GART

Tübinger Straße 33

Fernsprecher: Sa. 71941

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Neue der Technik)
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 55-57; DORTMUND, Södelstr. 29; DRESDEN, Neumarkt Markt 11; DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Kaiserhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedenstr. 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 23-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Str. 11; MANNHEIM, O 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger-Str. 3 (Rosa Mayrhof); NÜRNBERG, Lorenzstr. Platz 12, 11; STUTT GART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreter.



Jmnauer Apollo-Sprudel

seit Jahrzehnten in Kliniken als Heilmittel

bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen, für Bluterneuerungen

M. Hartmann, Chabeso- und Mineralwassergeschäft, Altensteig, Tel. 132.

Schönes Weißkraut empfiehlt

Heinrich Watz
Altensteig

Karlstr. — Telefon 116.

Dankagung. Rheum. Nicht- und Rheumatismastranten

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Nerven- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling
Kantinenpächter
Gärtel-Nr. 537

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTT GART-KÖNIGSTR. 1
Tel. 286.26 + 25, 27

Altensteig-Dorf.

Starke Garbenbänder

empfiehlt
Mich. Bayer, Seifer.

EISU-Stein- u. Holz-
Schlafz. Kinderbetten, Stühle, Polster, Chaisel., etc. Jedes Teil mit
Katal. fr. Illustriert (Schick 100)

35000 handgemachte Täferschindeln

hat zu verkaufen
Jakob Harr, Simmersfeld.

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer **MASCHINENSTRICKEREI**
Keine Vorkenntnisse nötig. Garant. dauernd. und hoher Verdienst bei angenehmer Beschäftigung zu Hause. Wir kaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jährlich, jährlich und zahlen für die Anfertigung anerkannt hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von Strickmaschinen-Gesellschaft
Zollvereinsniederlage
Mercurstraße 1
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6

Druckmaschinen

fertigt rasch und sauber die B. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Oeffentlicher Dank

Vor 4 Jahren erkrankte ich an einem schweren Nervenleiden mit

Lähmung beider Beine

konnte kein Glied noch Gelenk bewegen, denn vom Hüftgelenk ab waren die unteren Extremitäten vollständig abgestorben, ich wurde ein ganzes Jahr von meiner Frau und Tochter nur gehoben und getragen. Die mich behandelnden Aerzte stellten mein Leiden als vollkommen hoffnungslos und unheilbar hin. Von meiner Behörde wurde ich mit 42 Jahren in den Ruhestand versetzt. Allen Kuren, Mitteln und sonstigen Bemühungen trochte mein hartnäckiges Leiden.

Durch eine Zeitschrift erfuhr ich von der Lautenschläger'schen Pyrmoor-Kur, die bequem in der Wohnung vorgenommen werden kann. Ich entschloß mich sofort für die Kur und nahm dieselbe mit vollem Vertrauen in meiner Wohnung zur Anwendung. Zu meiner großen Freude wurde das Leiden bald zum Stillstand und auch zur Heilung gebracht und bin nun heute soweit hergestellt, daß ich ohne fremde Hilfe mich selbst behelfen, große Strecken laufen und sogar Berge besteigen kann. Die Bewunderung meiner Bekannten und Aerzte ist sehr groß.

Aus diesem Grunde spreche ich, nächst Gott, der Lautenschläger'schen Pyrmoor-Heilanstalt hiermit freiwillig und öffentlich meinen herzlichsten Dank aus. Ich werde nie vergessen, die Leidenden auf die vorzügliche, segensreiche Kur aufmerksam zu machen und zu empfehlen.

G. L. S. 30. Ludwig Schulz, Stadtobersekretär i. R.

Auskunft erteilt kostenlos das
Pyrmoor-Naturheil-Institut,
München B 73, Münzstraße 9.
(Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Nichtig. Hunderte Anerkennungschriften.

Oefen und Herde Fleischräucher Kartoffelwäscher

kaufen Sie vorteilhaft bei

Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig.

Empfehle

Ia. Spezial Mullmehl

Weizenauszugsmehl „Neckargold“ in 5 u. 10 Pfd.-
Säck., Brotmehl, Futtermehl, Mele, Leinmehl,
Mais- und Maismehl, Soyaschrot, Erdnußmehl,
Weizen und Gerste, Plata-Haber, Torfmelasse,
Malzheime, Fischmehl, Kälbermehl, Speise- und
Biehsalz, Darmalz für Brenner, Futterkalk
Künstliche Düngemittel.

Ferner bringe mein **Weinlager**
in empfehlende Erinnerung.

M. Schnierle, Altensteig



Haben Sie Bedarf

in

Büro-Artikeln

so wenden Sie sich an die

B. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig.

Schreibmaschinen- Farbbänder

hält für alle gangbaren Schreibmaschinen-Systeme vorrätig die

W. Riekersche Buchhandlung
Altensteig.



Neues Haus

verkauft preisgünstig.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Vor 1. September hat in Neubau

3 Zimmer-Wohnung

bezw. auch einzelne Zimmer zu vermieten.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

